

# ZWISCHEN SCHARSTEIN UND GEISHÖHE



Vom Maria-Stern-Platz kann der Kulturweg auf zwei Schleifen begangen werden.

## MARIA-STERN-PLATZ

Am Start des Kulturweges erinnert der Maria-Stern-Platz mit dem Schwesternbrunnen an die Sternfrauen, die sich rund 100 Jahre lang um die Dammbacher Kirchen, Schule und Kranke verdient gemacht haben. Von hier kann der Kulturweg in zwei Schleifen begangen werden. Die Nordschleife führt über die Steinpodeste der Pollershöhe zum Scharstein und zum Standort der Burg »Herbroch«. Die Südschleife präsentiert den »Alten Schulweg« mit seinen Attraktionen bis zum Aussichtsturm auf der Geishöhe. Zurück geht es über Krausenbach und Wintersbach durch das Dammbachtal. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Die Sternschwestern auf einem Foto der 1980er Jahre.



## GEISHÖHE

Die Geishöhe ist mit 520 Metern der höchste dauernd bewohnte Ort im Spessart. Die Siedlung besteht seit dem 18. Jahrhundert. 1937 errichtete der Spessartbund hier den Kellerturm, von dem der Blick bis zum Taunus hinter Frankfurt reicht. Er ist einer der wenigen Aussichtspunkte, über die der Spessart verfügt.



Vom Kellerturm auf der Geishöhe reicht der Blick über den ganzen Westspessart bis zum Taunus.



Älteste bekannte Darstellung der Geishöhe auf einer Karte des 18. Jahrhunderts.



2005 wurde bei einer Restaurierung in der Oberschnorrhofkapelle eine mittelalterliche Madonna entdeckt.

Die Pyxis (Hostienbüchse) aus der Wendelinuskirche in Krausenbach, befindet sich heute im Mainfränkischen Museum in Würzburg.

## WENDELINUSKIRCHE

Die Kunstwerke von St. Wendelin deuten auf ein hohes Alter hin. Heute noch besitzt die Kirche einen Messkelch, der die Jahreszahl 1530 trägt. Im Ersten Weltkrieg musste die Kirche eine Glocke von 1599 abliefern. Ein ganz besonderer Schatz aus St. Wendelin ist eine aus dem Hochmittelalter stammende Pyxis (Hostienbüchse). Sie scheint in Limoges / Frankreich hergestellt worden zu sein. 1896 wurde sie an das Mainfränkische Museum in Würzburg verkauft, um die Renovierung der Kirche zu ermöglichen. Nach einer kurzen Fahrt mit dem PKW oder zu Fuß können Sie den Oberschnorrhof erreichen. Dort können Sie in der dortigen Kapelle die 2005 entdeckte mittelalterliche Madonna bewundern.



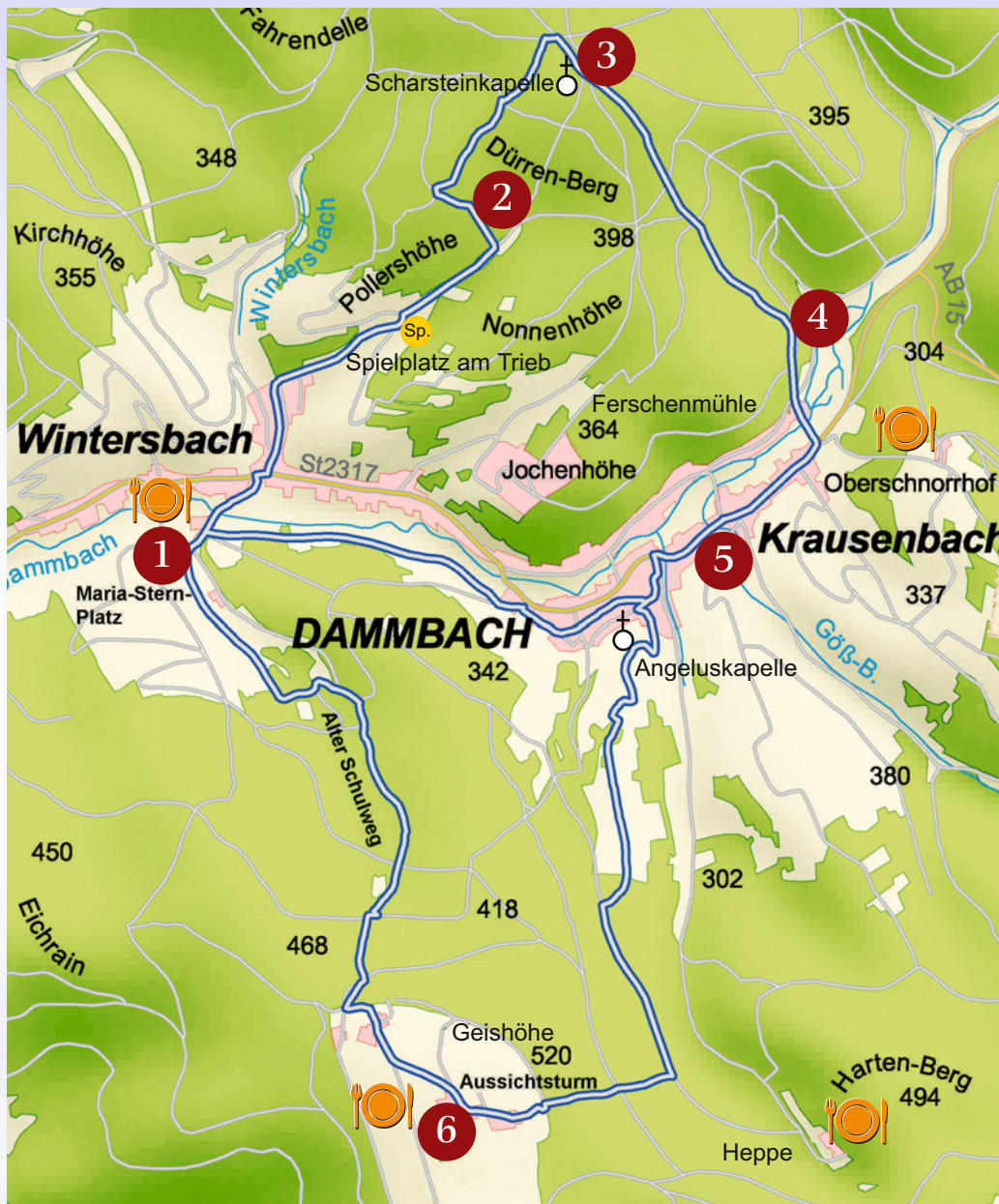
Bei der Wanderung zwischen Maria-Stern-Platz und Geishöhe bietet der Erlebnispfad »Alter Schulweg« spannende Einsichten in die Kulturlandschaft Spessart.



Wer den Kopf in die Aushöhlung dieses tonnenschweren Steines steckt und in unterschiedlichen Stimmlagen summt, findet dabei »seinen Ton« und der Körper wird von Kopf bis Fuß in wohlthuende harmonische Schwingungen versetzt.



5



Länge jeweils ca. 9 km, Höhenunterschied ca. 200-300 m bei mittlerer Steigung

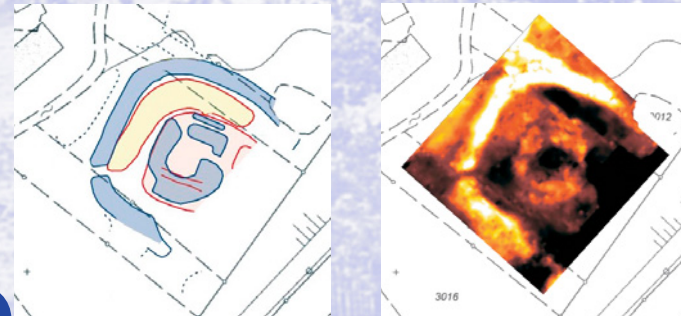
Bei der Wanderung zwischen Maria-Stern-Platz und Geishöhe bietet der Erlebnispfad »Alter Schulweg« spannende Einsichten in die Kulturlandschaft Spessart.



Der Sommerauer Arzt Dr. Richard Wehsarg, ein Urvater der touristischen Spessarterschließung, organisierte seit 1905 auf der Geishöhe ein Johannisfeuer. Aus ihm wurde ein Heimat- und Volksfest, das letztmalig 1989 gefeiert wurde.



Die Luftaufnahme aus den 1970er Jahren lässt eine kreisrunde Vertiefung erkennen. An dieser Stelle erbrachte die geophysikalische Untersuchung den Nachweis von Fundamenten und Gräben einer Burganlage mit Wassergraben und einem viereckigen Steinturm (unten).

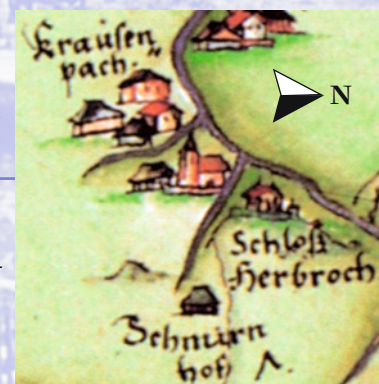


4

## UNTERSCHNORRHOF

Groß war die Überraschung, als sich bei einer archäologischen Untersuchung die Grundrisse einer Burg in den Wiesen am Dammbach abzeichneten. Wir stehen erst am Beginn der Forschungen, doch muss die Burg in enger Verbindung mit der Krausenbacher Forsthuben gestanden haben. Die Mainzer Bischöfe unterhielten im 14. Jahrhundert im Spessart eine Forstorganisation, deren Förster in so genannten Forsthuben lebten, die aus Landbesitz und einem festen Haus bestanden. Die Forsthuben wurde später mehrmals geteilt, wodurch Unter- und Oberschnorrhof entstanden.

Auf der Pfinzinkarte von 1562/94 erscheint das Dorf Krausenbach mit Kirche, Gebäuden, »Schlos Herbroch« und mit dem »Schnurnhof« (Oberschnorrhof).



Karl Bauer vom Heimatverein Geishöhe auf einem der rätselhaften Podeste.

2

## DIE STEINPODESTE DER POLLERSHÖHE

In einem Seitental des Wintersbachs sieht man abseits der Wege im Wald Steinhaufen, kurze isolierte Mauerstückchen, lange Mauern, alles Anzeichen für intensive frühere landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes. Außergewöhnlich sind Steinpodeste, von denen man vermutet, dass sie auf mittelalterlichen Weinbau zurückgehen. Diese auffälligen Strukturen wurden um 1900 als Hügelgräber angesehen. Gemeinsam mit der Universität Frankfurt erforscht das Archäologische Spessart-Projekt die Steinpodeste unter kulturgeographischen und archäologischen Aspekten sowie mit dem Studium historischer Quellen.

Dr. Carlo Dietl und Dr. Astrid Röpke von der Universität Frankfurt am Main und Karl Bauer bei der Untersuchung der Podsol-Schicht eines Steinpodestes (links ein dort enthaltener winziger Holzkohlesplitter, der für die Datierung von Bedeutung ist).



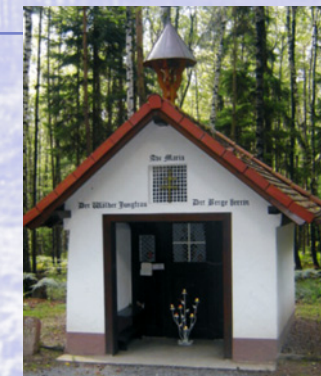
Der rätselhafte Scharstein steht nahe einer Wegespinne am höchsten Punkt des Dürrenberges.

3

## AM SCHARSTEIN

Der Scharstein ist ein Bildstock. Seine nach Nordwesten gerichtete Nische ist leider leer und wurde 1945 durch Schießübungen beschädigt. Der außergewöhnlich große Sockel trägt an der Südostseite die nur noch zu erahnde Jahreszahl 1586. Der Schaft trägt auf der nördlichen Seite einen erhabenen Spieß. An den Scharstein knüpft sich die Spessartsage, der zufolge zwei Krausenbacher Burschen sich gegenseitig mit Pflugscharen töteten, als sie aus Eifersucht einem Jäger auflauerten, den sie eigentlich töten wollten. Die Waldkapelle am Scharstein stammt aus dem 18. Jahrhundert. Sie wird vor allem in der Zeit des Wachstums im Monat Mai aufgesucht – dies ist in Zusammenhang mit der hier früher offenen Feldlandschaft zu sehen.

Die Waldkapelle wurde 1759 errichtet – damals vermutlich auf offenem Feld.



The Dammbach Cultural Pathway may be walked in two loops, about 9 km each, both starting at the Sternplatz. Please follow the yellow-on-blue EU boatlet signs.



Quittant Dammbach au Sternplatz (la Place de l'étoile), vous avez la possibilité de longer à pied ce chemin culturel en deux boucles. Prenez ce chemin de 9 km de long en suivant le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.